

Praktische Leitlinien für Bildungsgewerkschaften



Thematisierung von **Umweltfragen** und einer
nachhaltigen ökologischen Entwicklung
im Bildungssektor



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Veröffentlichung gibt lediglich die Ansichten des Autors wieder und die Kommission haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Veröffentlicht durch das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft - Brüssel 2022
Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder Teilen davon ist ohne Zustimmung gestattet. Allerdings ist auf das EGBW zu verweisen und es sind Kopien an das EGBW-Sekretariat zu schicken.

Einleitung

Der Klimanotstand und Umweltprobleme erfordern einen entschlossenen gesellschaftlichen Wandel, darunter individuelle und kollektive Veränderungen unserer Einstellungen, unseres Verhaltens und unseres Lebensstils. Bildung ist ein entscheidendes Instrument zur Verwirklichung des dringend erforderlichen Wandels hin zu einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung, um eine Klimakatastrophe zu vermeiden. Bei der Integration der Bildung für eine nachhaltige ökologische Entwicklung in alle Bereiche und auf allen Ebenen der Bildungssysteme kommt den Bildungsgewerkschaften eine Schlüsselrolle zu, ebenso bei der Sicherstellung, dass dieser Prozess von nachhaltigen und angemessenen technischen, finanziellen und personellen Ressourcen begleitet wird und dass das Bildungspersonal dabei ausreichende fachliche Unterstützung erhält.

Die EGBW-Resolution [Für eine nachhaltige Zukunft Europas: Die Rolle der Bildungsgewerkschaften in Europa bei der Förderung einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung - Bildung und Umweltschutz für gesellschaftlichen Wandel](#) (2021) unterstreicht, dass die Bildungsgewerkschaften an der Gestaltung, Bewertung und Umsetzung nationaler und europäischer Klimastrategien mitwirken und einen gesellschaftlichen Wandel fordern müssen, der eine nachhaltige und grüne Zukunft ermöglicht - mit den Mitteln des sozialen Dialogs und mit Kollektivverhandlungen auf allen Ebenen. Die Resolution bestätigt auch die Verpflichtung der EGBW-Mitgliedsorganisationen zur Entwicklung gewerkschaftlicher Richtlinien und Strategien zur Auseinandersetzung mit dem Thema Bildung und Umweltschutz für gesellschaftlichen Wandel und eine nachhaltige Zukunft.

Diese praktischen Leitlinien sind im Rahmen des EGBW-[Projekts](#) „Bildung für gesellschaftlichen Wandel: Die Rolle der Bildungsgewerkschaften bei der Förderung einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung“ entstanden. Die Projektaktivitäten beinhalteten unter anderem eine Online-Erhebung unter den EGBW-Mitgliedsorganisationen, eine Auftaktkonferenz und zwei Workshops. Dabei wurden einige konkrete, praktische Strategien entwickelt, mit denen Bildungsgewerkschaften:

- die Förderung des ökologischen und gesellschaftlichen Wandels durch Bildung und die Auswirkungen des Klimanotstands auf den Bildungssektor thematisieren,
- Schul- und Hochschullehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal bei der Umsetzung der Bildung für ökologische Nachhaltigkeit unterstützen und
- aktiv an der Gestaltung nationaler und europäischer Klimastrategien sowie an der Bewertung ihrer Umsetzung mitwirken können.

Die Leitlinien sollen eine Debatte über das Thema Bildung für eine nachhaltige ökologische Entwicklung im Rahmen des sozialen Dialogs im Bildungswesen anregen und setzen deshalb auf konkrete gewerkschaftliche Maßnahmen und Verfahren zur Thematisierung von Umweltfragen und nachhaltiger Entwicklung im Bildungswesen. Sie verweisen auf die Bedeutung des sozialen Dialogs und der Kollektivverhandlungen auf allen Ebenen und betonen die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen von Umweltproblemen auf Bildungseinrichtungen, Schul- und Hochschullehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal auseinanderzusetzen.

Die praktischen Leitlinien befähigen die Sozialpartner im Bildungssektor auch zur Durchsetzung der Verwirklichung des Europäischen Green Deal und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. Zudem machen sie das Thema Bildung für eine nachhaltige ökologische Entwicklung zu einer Priorität des Europäischen Semesters und der länderspezifischen Empfehlungen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Vermittlung nachhaltiger ökologischer Ansätze kohärent und umfassend in die Bildungspolitik, in die nationalen Lehrpläne und in die berufliche Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften auf allen Bildungsstufen integriert wird. Und schließlich leisten die Leitlinien einen Beitrag zur Umsetzung der im [Arbeitsprogramm](#) 2022-2023 des Europäischen Sozialen Dialogs Bildung (ESSDE) definierten Prioritäten und Aktivitäten, indem sie die Bildungsgewerkschaften befähigen, in der laufenden Debatte die Rolle zu thematisieren, die die Sozialpartner im Bildungssektor beim Übergang zu einer grünen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Bildung spielen, die zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist.

Situation in den EGBW-Mitgliedsorganisationen

Mithilfe der im Rahmen des Projekts durchgeführten Onlineumfrage haben das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen nationale Erkenntnisse in Bezug auf die Thematisierung von Umweltfragen und nachhaltiger Entwicklung im Bildungssystem sowie die damit zusammenhängenden beruflichen und sonstigen Bedürfnisse von Schul- und Hochschullehrkräften und sonstigem Bildungspersonal ermittelt. Diese beziehen sich auf Lehrpläne, Leistungsfeststellungen, außerschulische Aktivitäten, die berufliche Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Bildungswesen, die Infrastruktur von Bildungseinrichtungen und andere Elemente des Bildungssystems. Darüber hinaus hat die Umfrage die Schlüsselemente der Rolle ermittelt, die die Bildungsgewerkschaften als ein Sozialpartner im Bildungssektor bei der Förderung des ökologischen und gesellschaftlichen Wandels und einer nachhaltigen Entwicklung durch Bildung spielen. Es wurde festgestellt, dass das Interesse der Gewerkschaften an der Bewältigung dieser Herausforderungen zwar zugenommen hat, sie sich aber oft auf traditionelle Themenbereiche (z. B. Lohn, Gesundheit usw.) konzentrieren statt auf aktuelle Debattenthemen und Bildungsreformen. Die Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Förderung ökologischer Nachhaltigkeit und deren Priorisierung in Kollektivverhandlungen sind nicht üblich. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass nur die Hälfte der an der Studie beteiligten EGBW-Mitgliedsorganisationen in den sozialen Dialog über ökologische Nachhaltigkeit eingebunden ist und dass Kollektivverhandlungen die am wenigsten genutzte Form des sozialen Dialogs sind. Die von EGBW-Mitgliedsorganisationen am häufigsten ergriffenen Maßnahmen sind die individuelle Beschäftigung mit dem Thema und der Informationsaustausch. Die Aktionen der Bildungsgewerkschaften in Europa zum Thema ökologische Nachhaltigkeit sind in vielen Ländern gerade erst angelaufen. Um stärker Einfluss nehmen zu können, müssen die Gewerkschaften die Anzahl und Häufigkeit der Aktionen weiter erhöhen. Dabei geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern es muss parallel zum Aufbau von Fachkompetenz innerhalb der Bildungsgewerkschaften geschehen, um überzeugende Aktionen entwickeln zu können.

Deshalb sagten mehrere Befragte, dass sie sich in der Sondierungsphase bezüglich der Gewerkschaftspolitik zum Umgang mit dem Klimanotstand im Bildungswesen befänden und dass sie mehr Ressourcen dafür einsetzen würden, wenn die Gewerkschaft mehr Mittel, speziell dafür zuständiges Personal und Zeit hätte.

Ziel

Diese praktischen Leitlinien sollen dabei helfen, weitere strategische Debatten über die Fähigkeit der Bildungsgewerkschaften zur Förderung des ökologischen und gesellschaftlichen Wandels durch Bildung zu führen und entsprechende Entscheidungen zu treffen. Zudem sollen sie die Ermittlung und Analyse der Auswirkungen des Klimanotstands auf den Bildungssektor, die Unterstützung von Schul- und Hochschullehrkräften und sonstigem Bildungspersonal bei der Umsetzung der Bildung für ökologische Nachhaltigkeit und die aktive Mitwirkung an der Gestaltung nationaler und europäischer Klimastrategien sowie an der Bewertung ihrer Umsetzung erleichtern. Mit dem Ziel einer qualitativ hochwertigen Bildung unterstützen die Leitlinien die Bildungsgewerkschaften bei der Entwicklung von Richtlinien und Strategien zur Auseinandersetzung mit dem Thema Bildung und Umweltschutz für gesellschaftlichen Wandel und eine nachhaltige Zukunft.

Dieses Dokument stellt keinen Masterplan für jedes Land dar. Vielmehr sollten diese Leitlinien als unterstützendes Instrument verstanden werden, das individuell bewertet und an die jeweiligen nationalen / gewerkschaftlichen Bedingungen in Bezug auf Bildung für ökologische Nachhaltigkeit und die Auswirkungen des Klimanotstands auf den Bildungssektor angepasst werden muss.

Leitlinien

Bezugnehmend auf die Ergebnisse der Onlineumfrage unter den EGBW-Mitgliedsorganisationen, der Debatte auf der Auftaktkonferenz und der zwei Workshops (in Italien und Dänemark) schlagen diese praktischen Leitlinien konkrete Maßnahmen vor, die Bildungsgewerkschaften auf nationaler und europäischer Ebene ergreifen können, um sich effektiv mit dem Thema Bildung und Umweltschutz für gesellschaftlichen Wandel und eine nachhaltige Zukunft auseinanderzusetzen.

Wichtige Maßnahmen der Bildungsgewerkschaften auf nationaler und regionaler Ebene :

- Definition gemeinsamer Ziele innerhalb der Bildungsgewerkschaft, um das Thema nachhaltige Entwicklung als Priorität auf ihrer Agenda und in den Kollektivverhandlungen zu bestätigen. Diese Ziele sollten die in den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung festgehaltenen globalen Ziele widerspiegeln und eine einheitliche Botschaft vermitteln.
- Entwicklung einer Gewerkschaftsstrategie (z. B. eines Aktionsplans) für das wirksame Eintreten für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung und für die Beteiligung an Green-Deal-Debatten auf allen politischen Ebenen durch Förderung der beruflichen Weiterbildung, durch Maßnahmen auf der Ebene der Bildungseinrichtungen und durch Partnerschaften mit anderen Interessengruppen
- Entwicklung einer funktionierenden Strategie zur Förderung ökologischer Nachhaltigkeit, die für alle Ebenen der Bildungsgewerkschaften (national, lokal usw.) geeignet ist, und Einführung eines Systems für die Überwachung der Umsetzung dieser Strategie, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an sich verändernde Bedingungen angepasst wird
- Ermittlung und Analyse verschiedener Möglichkeiten, wie das Thema ökologische Nachhaltigkeit mit den traditionellen Themen der Bildungsgewerkschaften verknüpft werden kann (z. B. Arbeitsbedingungen des Bildungspersonals, Arbeits- und Gesundheitsschutz im Zusammenhang mit der Infrastruktur von Bildungseinrichtungen, Arbeitsbelastung, Vertragsfragen, Lohn- und Lebenshaltungskostenkrise usw.). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Thema sehr komplex ist und die ergriffenen Maßnahmen kurzfristig betrachtet nicht immer kosteneffizient sind.

- Förderung einer Bewegung für ökologische Nachhaltigkeit unter den Gewerkschaftsmitgliedern durch die Bereitstellung konkreter und praktischer Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Arbeit und ihr Leben, darunter die Bedrohung ihres grundlegenden Menschenrechts auf eine sichere, saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt, und durch die Befähigung der Gewerkschaftsmitglieder, dieses Thema im Unterricht anzusprechen. Zudem muss sichergestellt werden, dass die Gewerkschaftsführung die Maßnahmen zur Förderung ökologischer Nachhaltigkeit in ihrer Arbeit aufgreift.
- Ausübung von Druck, damit die nachhaltige ökologische Entwicklung als Priorität in den sozialen Dialog und in Kollektivverhandlungen aufgenommen wird, um die Regeln der Entscheidungsfindung zu ändern. Gleichzeitig sollte das Thema Klimawandel aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden (biologisch, energetisch, wirtschaftlich und politisch), um einen qualitativ hochwertigen sozialen Dialog zu ermöglichen.
- Betrachtung des Themas Nachhaltigkeit und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung aus einer ganzheitlichen Perspektive (alle Dimensionen – wirtschaftlich, sozial, kulturell und ökologisch) bei gleichzeitiger Konzentration auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und ökologische Nachhaltigkeit
- Eintreten für die Aufwertung und Förderung der Attraktivität des Lehrberufs, um eine qualitativ hochwertige und inklusive Bildung für alle zu gewährleisten. Ziel dabei ist die Erziehung junger Menschen zu engagierten, verantwortungsbewussten, kritisch denkenden und aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die fähig und bereit sind, nachhaltig zu leben.
- Eintreten für die Bereitstellung ausreichender öffentlicher Mittel auf nationaler und europäischer Ebene zur Förderung des Erwerbs der erforderlichen grünen Kompetenzen und von Kenntnissen über ökologische Nachhaltigkeit sowie zur Entwicklung einer langfristigen Vision für Bildung für ökologische Nachhaltigkeit durch einen sinnvollen sozialen Dialog und Kollektivverhandlungen auf nationaler und europäischer Ebene
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Tatsache, dass ein gerechter Wandel in vielen Bereichen die Umschulung von Beschäftigten und die Erweiterung ihrer Qualifikationen erfordert und dass Lehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal in diesem Prozess eine entscheidende Rolle spielen
- Bezugnehmend auf die [Empfehlung](#) des Rates der Europäischen Union zum Lernen für den grünen Wandel und die nachhaltige Entwicklung: Aufforderung der Bildungsbehörden und Regierungen, eine angemessene Beratung und Unterstützung für Lehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal durch leicht zugängliche und kostenlose berufliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die den beruflichen Bedürfnissen der Lehrkräfte und den Zielen der Nachhaltigkeit in der Bildung entsprechen, zu gewährleisten sowie die Lehrkräfte für die zusätzlichen Anstrengungen angemessen zu vergüten

- Forderung einer Reform der Lehrpläne, um einen ganzheitlichen Ansatz für die Bildung für ökologische Nachhaltigkeit und ausreichend Zeit und Raum dafür im Lehrplan zu gewährleisten, einschließlich der Möglichkeit, Umweltthemen in allen Fächern zu verankern. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf der politischen Bildung, der Wahrung der akademischen Freiheit und der beruflichen Autonomie von Schul- und Hochschullehrkräften und sonstigem Bildungspersonal liegen.
- Eintreten für die Aufnahme des Themas ökologische Nachhaltigkeit in die Lehrpläne für die Ausbildung von Lehrkräften und sonstigem Bildungspersonal. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass pädagogische Ansätze, die den Zusammenhang zwischen Klimagerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit thematisieren, wichtige Instrumente im Unterricht über den Klimanotstand und den Verlust der biologischen Vielfalt sind.
- Aufforderung der Bildungsbehörden, Regierungen und regionalen Institutionen, sich zum Ergreifen konkreter Maßnahmen zur Verringerung der klimaschädlichen Auswirkungen von Bildungseinrichtungen (z. B. durch die Schaffung einer grünen Infrastruktur oder die Nachrüstung von Bildungseinrichtungen, um sie an die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation anzupassen, ohne die Bedürfnisse künftiger Generationen zu gefährden) und zur Berichterstattung über den Erfolg der ergriffenen Maßnahmen zu verpflichten
- Bildung von Allianzen zwischen Akteuren (Bildungsgewerkschaften, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Studierende, Nichtregierungs- und zivilgesellschaftlichen Organisationen) auf verschiedenen Ebenen, um die Klimabildung für Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen und gemeinsame Ziele zu formulieren. Zudem sollten die Mitgliedsorganisationen branchenübergreifend mit anderen Gewerkschaften sowie mit interessierten und in diesem Bereich fachlich kompetenten Menschen zusammenarbeiten, um den Gewerkschaftsmitgliedern relevante Kenntnisse zum Thema zu vermitteln.
- Vernetzung der Bildungsgewerkschaften und Austausch sowohl über erfolgreiche Ansätze als auch Herausforderungen bei der Unterstützung von Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften bei der Integration von Umweltfragen und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung in ihre berufliche Tätigkeit. Ziel dabei ist die erfolgreiche Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bildungseinrichtungen.
- Förderung von Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen für Bildungsgewerkschaftsmitglieder zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit, sodass die Mitglieder mit gutem Beispiel vorangehen und grüne Aktionen / Strategien innerhalb der Gewerkschaft fördern können (z. B. die Nutzung alternativer Verkehrsmittel und alternativer Organisationsformen für Veranstaltungen, Recycling, Subventionierung nachhaltiger Verkehrsmittel für Mitglieder usw.)

- Häufig wird das Thema ökologische Nachhaltigkeit von den Industriegewerkschaften vorangetrieben, während die Bildungsgewerkschaften nur am Rande eine Rolle spielen. Aber es ist wichtig, dass die Bildungsgewerkschaften die Reaktion der Gewerkschaftsbewegung auf den Klimawandel aktiv mitgestalten, unter anderem durch Anpassung der Prioritäten der Bildungsgewerkschaften und die Erweiterung der Kompetenzen ihrer Mitglieder zu diesem Thema.
- Sensibilisierung breiter Schichten der Gesellschaft für die Bedeutung von Umwelt- und Klimabildung für eine nachhaltige Entwicklung. Gewerkschaften sollten dabei das Narrativ in den Medien, in der Öffentlichkeit, in den sozialen Medien usw. bestimmen und Schlüsselmomente nutzen (z. B. Wahlen).
- Ernennung starker Vertretungen in den Bildungseinrichtungen, die sich mit Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit befassen (z. B. Umweltbeauftragte). Dabei sollten die themenspezifischen Kompetenzen dieser Vertreterinnen und Vertreter ausgebaut und gleichzeitig eine gesetzliche Regelung angestrebt werden, die den Posten der/des Umweltbeauftragten gesetzlich verankert.
- Förderung der Kooperation zwischen Bachelor-, Master und Doktorandenprogrammen im tertiären Bildungssektor, um den Austausch von Wissen, Forschungsergebnissen und Expertise zwischen Bildungspraktikern, Hochschullehrkräften und Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte zu gewährleisten
- Nutzung verschiedener Möglichkeiten zur Ermittlung und Analyse der Bedürfnisse und Ansichten der Bildungsgewerkschaftsmitglieder in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit (z. B. Durchführung von Umfragen, Einrichtung regelmäßiger Arbeitsgruppen usw.)



ETUCE-CSEE

Boulevard Bischoffsheim 15, B- 1000 Brussels
secretariat@csee-etu-ce.org

WWW.CSEE-ETUCE.ORG

